

Tagesbegebenheiten.

Mus Schwaben.

Steinberg, 8. Aug. Gestern waren es 25 Jahre, daß unser Ortsvorsteher, Herr Schultheiß Schöning in Steinberg ins Amt eingeweiht wurde. Um diesen für unsere Gemeinde so freudigen Gedächtnistag würdig zu feiern, wurden unter der Leitung unseres verehrten Herrn Pfarrers in den letzten Tagen Vorbereitungen getroffen. Am Abend des 6. August brachte der Niederfranz Steinberg dem beliebten Ortsvorsteher ein Ständchen, wobei der Vorstand des Vereins, Herr Käfermeister Lang, folgende Ansprache hielt: Verehrter Herr Schultheiß! Der Niederfranz hat Ihnen dieses Ständchen als Zeichen der dankbaren Liebe und Anerkennung Ihrer erprießlichen Wirksamkeit während 25 Jahren, gewidmet. Möge es Ihnen vergönnt sein, noch viele Jahre in der Gemeinde und im Kreise der Familie in bester Gesundheit und Frische des Geistes walten zu dürfen. Ein demnächstiges Hoch dem Herrn Schultheiß zu seinem 25jährigen Jubiläum. — In der Feihe des 7. August verfrähdeten Väterliche die Anbrüche des Festtags der Gemeinde. Mittags 2 Uhr wurden in Anwesenheit der bürgerlichen Kollegen und des Kircheneinvernehmens dem Jubilar die zu seinem Ehrentage gestifteten Geschenke, welche teils in kostbaren Silberwaren, teils in Bildern und Büchern bestanden, überreicht, wobei Herr Pfarrer Dettinger dem Jubilar in herzlichen Worten beglückwünschte, ihm seinen und der Gemeinde Dank auszusprechen für seine 25jährige Amtsführung und mit den herzlichsten Segenswünschen für den Jubilar, seine Familie und die Gemeinde schloß.

In liebenswürdigster Weise hatte der Herr Pfarrer seinen schönen großen Garten zum Festplatz zur Verfügung gestellt und dafür gesorgt, daß der Platz in jeder Beziehung gemächlich und festlich und zur Aufnahme vieler Gäste geeignet hergerichtet war. Von allen Seiten her strömten die Festgenossen und viele Gefährte und Wagenlein brachten die Gäste zum Festplatz. Unter anderen Gästen hatte sich Herr Oberregierungsrat Baum aus Ellwangen und Herr Landtagsabgeordneter Schrempf, Herr Oberamtmann Leckmüller und Oberamtsrichter Wegger und die meisten Kollegen des Jubilars aus der Umgegend mit Abordnungen aus den verschiedenen Gemeinden eingefunden.

Nach einem sehr schön vorgetragenen Liede der Schornborfer Stadtkapelle, welche extra zu dieser Feier bestellt war, betrat Herr Pfarrer Dettinger, die drei Blumen, Tannenzweig und des Jahreszahlen 1875 und 1900 hübsch gezierter Nebenerbhühne.

Am Uebeltage eines Mannes, der für die hiesige und die Gesamtgemeinde so viel Gutes gewirkt hat und der sämtliche Gemeinden, die er verwaltet, zu viel Dank verdanken sind, gebühre es sich, daß dieser Dank zum Ausdruck komme und er Wiederhall finde bei den so zahlreichen herbeigeströmten Festgästen. Es sei aber auch an Plaze, daß man an diesem Tage darauf hinweise, was durch dieser Dank berechtigt ist.

Als Redner vor 13 Jahren nach Steinberg gekommen sei und zwar aus einer Gemeinde, in welcher kurz vorher 50 Gebäude, darunter auch das Pfarrhaus, durch das Feuer zerstört wurden, weil kein Wasser zum Löschen vorhanden gewesen, sei er angenehm berührt gewesen, als er gehört habe, daß der Herr Jubilar daran sei, eine Wasserleitung im Ort einzuführen. Und als im letzten Jahre die Wasserleitung erweitert worden sei, so daß nun fast jedes Haus im Dorf die Wohlthat der Leitung genießen dürfe, seien auch die früheren Gegener der Wasserleitung nun dem Jubilar dankbar, daß er es trotz ihres Widerstrebens durchgesetzt habe, daß Steinberg nun bei Brandfällen die Wohlthat der Hydranten genieße. Voriges Jahr habe der Jubilar mit der Gemeinde die goldene Medaille für Obstbau bekommen und zwar deshalb, weil er die Gemeinde veranlaßt habe, eine Baumschule anzulegen und in derselben lauter Sorten zu pflanzen, welche ganz besonders in die Gegend passen. Dadurch habe Steinberg einen Ruf im Obstbau erhalten und die Oben- und Felder, welche auf des Jubilars Veranlassung urbar gemacht und mit fruchtbaren Bäumen ausgepflanzt seien, werfen heute schon einen sehr schönen Ertrag für die Gemeinde ab. Um die Bürger, die meist auf die Landwirtschaft angezogen, aus der leipen

Kapitän und der Leutnant ihrer schon längst mit Hunger und Entgegnungen harrten. Beide hatten sich der Länge nach auf dem Rasen ausgebreitet und verrieten ihr Dasein durch zwei mächtige Rauchfäden, die sie ihren Pfeifen entlockten. Der Tag hatte sich beinahe ganz geniegt und schon zeigte sich hier und da ein einzelner Stern an dem wolkenlosen Himmel. Außer dem Rauschen des Meeres herrschte eine tiefe, feierliche Stille einigam, die aber jetzt plötzlich durch die Tritte der beiden jungen Leute unterbrochen wurde.

„Ge! Wer da? Schmutzger!“ fragte der Kapitän, sich ein wenig aufrichtend. „O ja, Onkel!“ ließ sich Nina in heiterem Tone vernommen. Wenigstens hat Rob zwei Krähnen mit geistlichem Getränd, die ohne Zweifel von Holland aus hierher geschmuggelt sind und wie kommen, um Euer Urteil darüber zu hören.“

(Fortsetzung folgt.)

oft wiederkehrenden Geldklemme zu helfen, habe der Jubilar eine Darlehenskasse, nicht nur in Steinberg, sondern auch an vielen andern Orten seines Verwaltungsvertrags eingegründet und dadurch eine sehr segensreiche Einrichtung gestiftet und in den 8 Jahren seit durch sein unermüdetes Schaffen die Kasse in einen Stand gekommen, daß sie wohl keiner andern im ganzen Bezirk nachstehe. Aber auch als Mitglied des Kircheneinvernehmens habe er stets mit Geduld und ganz besonderer Fürsorge der Kirche des Besten im Auge gehabt und ganz besonders bei dem Kirchengut-Ausbelegungs-Geschäft die Interessen der Kirche gewahrt und gefördert und namentlich ihm sei der heutige glänzige Ertrag der zur Kirchenstiftung gehörenden Güter und Wälder zu verdanken. Aber auch das Leihver der Kirche und des Turmes sowie das schöne harmonische Geläute zeugen von der trefflichen Fürsorge des Jubilars für die Kirche.

Wie er für die Kirche ein warmes Interesse bezeugt, so verdankt ihm die Schule ihre schönsten und modern hergerichteten Räume. Aber auch in der Erziehung der Jugend habe der Jubilar in seiner langen Amtstätigkeit großes Verständnis und Energie den Lehrern und dem Pfarrer gegenüber gezeigt, indem er denselben stets an die Hand ging und Schülern und Lehrern Lehraufträge, aber namentlich auch jugendliche Ausschreitungen und Unarten bei der der Schule entwichenen Jugend mit weiser Strenge und stets in harmonischen Einverständnis mit der Schulaufsicht und den Lehrern bestrast habe. Dadurch habe er sowohl der Eltern als auch der ganzen Gemeinde Dank verdient, denn es habe in einer Gemeinde die beste Wirkung, wenn die Jugend merke und spüre, daß die Eltern, Lehrer, Pfarrer und Ortsvorsteher in der Erziehung einander kräftig unterstützen.

Als im Jahre 1875 der Jubilar die Gemeinde übernommen habe, sei ein Vermögen von 3—4000 Mark in der Gemeinde-Geldverwaltung gewesen und habe die Gemeinde einen Kassenverschuldung von mehr als 7000 Mark zur Verfügung. Dieser Stand sei außerordentlich schlechtes vorgekommen, wie z. B. die Beseitigung und Nachkorrektur, deren Ausführung von dem Jubilar auf Nachrückliche bisher angeordnet und unterrichtet worden sei. Aber auch für die in demselben Wälder, wie z. B. den der Eisenbahn, welche letzteres Wort gegenwärtig im Wesentlichen das Holzgeschäft geworden sei, habe der Jubilar stets ein offenes Ohr und Auge gehabt und wenn es auf ihn angekommen wäre, hätten wohl die Festgäste per Dampfzug durch das liebliche Wiesenthal zum Feste fahren können. Doch werde nicht über die Eisenbahnfrage den als Geschäftsienernde Herr Abgeordnete nachher nach Münsingen gehen. Aber auch der König habe an seinem Geburtstag dieses Jahres dem Jubilar unter Würdigung seiner Verdienste mit der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet. Mehrere Schloß mit dem Wunsch, daß auch seine künftige Thätigkeit durch Gottes Güte gesegnet sein und er der Gemeinde und seiner Familie im gutem Genuß nach lange erhalten bleiben möge.

Nun verlas Herr Pfarrer Dettinger die Tatkamms und Glückwünsche der an Ertheilung verbündeten Freunde und Bekannten und Verwandten.

Hierauf ergriff Herr Oberamtsrichter Wegger das Wort, um die besten Wünsche im Namen der Königl. Bezirksbeamten dem Jubilar dazubringen. Die Verdienste, welche jedoch hervorzuheben worden seien, können nur befristet, denn auch auf dem Gebiete der Rechtsverwaltung habe der Jubilar sich als einen überaus tüchtigen Beamten stets bewährt. Sein Wunsch gehe dahin, daß der Jubilar nach einem 25 Jahre in Mühseligkeit und Kraft seine Zeit verwalte möge.

Herr Schultheiß ließ brachte namens der Kollegen des Jubilars seine herzlichsten Glückwünsche dar und richtete dem Jubilar als wackeren, treuen Freund, als Mann, dem seiner Gemeinde Wohl treulich aus Herzen liege, Redner übertrug, was ein sehr schönes Festgespräch der Bezirkskollegen mit dem besten Segenswünschen.

Nun begrüßte Herr Oberregierungsrat Baum aus Ellwangen den Jubilar mit folgenden Worten: Der Herr Ortsvorsteher hat die verdienstvolle Thätigkeit des Jubilars während eines Zeitraumes von 25 Jahren geschildert und wie alle haben die warme Verehrung, der nach allen Seiten hin erprießlichen Wirksamkeit, des Herrn Schultheiß durch lautes Einstimmen in das auf denselben ausbrechende Hoch wohl und ganz bekräftigt. Voller Anerkennung sind wir aber, wie ich als früherer Vorstand des Oberamts Schornborf glauben möchte, auch dem Jubilar schuldig. Schreiben wir doch in demselben einen ganzen Mann voll warmen Gemüths, reinen Mann, begeistert für alles Schöne und Edle, dem Volke nachsehend und mit ihm fühlend, einen Mann, welcher die ersten Pflichten seines ebenso vielseitigen als höhern Berufes human, unsäglich und gewissenhaft nachtrahmt und dabei den Bedürfnissen der Zeit vollständig Rechnung trägt, einen Mann voll Herzensgüte, insbesondere wenn es sich darum handelt, der Armen und Hilfsbedürftigen sich anzunehmen und das harte Los derselben zu mildern, endlich einen Mann von seltener Treue im Kleinen wie im Großen. So in dieser Treue hat der Jubilar von jeder seine ganze Persönlichkeit eingesetzt und das schöne Kapital seines reichen Wissens und Könnens im Dienste der Gemeinde und des Vaterlandes verwendet. Aber, verehrte Festgenossen, bei aller Anerkennung, die wir dem Herrn Jubilar zu zollen haben,

dürfen wir die Lebensgefährtin desselben nicht vergessen. Seine Gattin ist es, die 27 Jahre hindurch ihm treulich zur Seite gestanden ist; die die vielen Widrigkeiten, welche ein schweres Amt mit sich bringt, soviel nur möglich mitgetragen und die so oft und viel die durch Sorgen und Mühen aller Art durchgeführte Ernte des Jubilars wieder geglättet hat. Ich lade Sie ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Frau Schultheiß Schöning lebe hoch!

Herr Oberbürgermeister Kellner von Welzheim beglückwünschte den Jubilar als Körperchafts- und Stiftungs-förderer von Steinberg, indem er das überaus angenehme und leichte Zusammenarbeiten mit demselben hervorhob.

Herr Landtagsabgeordneter Schrempf betrat nun die Rednerbühne und drückte seinen Dank aus für die freundliche Einladung. Als Abgeordneter habe er das Jahr über an manchen Sorgen und Mühen des Bezirks teilgenommen, um so lieber sei er zu diesem Feste und Freudentag der Gemeinde Steinberg, zu welchem von Nach und Fern die Gäste herbeigekommen seien, gekommen. Das Fest sei in erster Linie ein Festtag der engeren und weiteren Gemeinde und daß die Gemeinde es auch so auffasse, beweise die zahlreiche Beteiligung am Feste, aber auch die zahlreiche Bekräftigung und Beflagung der Häuser. Er habe sich herzlich gefreut über die dankbaren Worte, die aus dem Munde des Herrn Pfarrers zur Ehre des Jubilars geflossen, und auch über die Anerkennung, welche denselben von Seiten des Königs, des Vertreters der K. Kreisregierung und den Beamten des Bezirkes geworden seien. Diese Zeichen von Achtung und Treue in der Amtsführung des Jubilars zeugten auch die ganze Gemeinde und er wünsche nur, daß auch in Zukunft die Gemeindeglieder dem Jubilar in gleicher Weise durch ihre Unterstützung und Mitarbeit werthvoll sein und ehren, der heutige Tag möge ein Märktein sein für die Gemeinde.

Herr Oberamtmann Leckmüller sprach dem Herr Oberregierungsrat Baum den Dank für seine Ertheilung aus, worauf Herr Schultheiß Schöning in Bewegung, hübscher Worten allen Gästen, namentlich dem Herrn Oberregierungsrat Baum, Landtagsabg. Schrempf, den Herrn Bezirksbeamten und den Freunden und Kollegen und allen Festgenossen für ihre Teilnahme und die Ehrung dankte. Mit ruhenden Worten dankte der Jubilar aber dem Herrn Pfarrer Dettinger, der mit so vieler Liebe und Freundlichkeit und Aufmerksamkeit das ganze Fest angeordnet und sogar den Paragarten in liebenswürdigster Weise habe zur Verfügung gestellt. Aber er sei dem Herrn Pfarrer auch für seine Freundschaft und Entgegenkommen im Amt herzlich verbunden, denn dessen Mühseligkeit und treue Mitarbeit habe ihm seine hiesige Wirkthätigkeit sehr erleichtert.

Herr Schultheiß dankte Herrn Pfarrer Dettinger allen herzlich durch Ansprachen und durch ihre Teilnahme das Fest der Gemeinde haben bestärken helfen und dem Fest für seine gute Bewirtung und allen Teilnehmern aus der Gemeinde für ihre Liebe, die sie dem Jubilar bewiesen.

Das Fest verlief in schönster Harmonie und Fröhlichkeit und der schöne Gartengarten hatte sich zum Festplatz wirklich geeignet. Die schönen Bänke der Stadtmusik und die hübschen Redner des Steinberger Niederfranzes füllten die Reihen sehr nett aus. Das ganze Fest aber gab Zeugnis davon, daß die Gemeinde Steinberg mit ihrem Ortsvorsteher und Ortsgeistlichen ein enges Band der Liebe und Dankbarkeit verbindet.

Schingen. Infolge öffentlichen Aufrufs im Beirathe für die Stützgebäude sind Angehörigen der wackeren deutschen Soldaten in China sind bei den Sammelstellen im ganzen Jahr 1888 Markt eingegangen.

Marbach. Am Dienstag vormittags verunglückte bei einer Felddienstaube zwischen hier und der Murr ein Mann des 26. Infanterieregiments dadurch, daß er im geladenen Marschier mit der Mündung auf den Fuß gestellt und der Schuh durch Zufall los ging, wodurch dem Mann der Vorderfuß schwer verletzt wurde, jedoch eine Amputation notwendig werden wird. Nachdem dem Verletzten ein Verband durch Oberamtsarzt Dr. Köhler angelegt war, wurde er nach Ludwigsburg überführt.

Mägelingen. In dem benachbarten hohelollenen Städtchen Trochelfingen entwendete, wie die Dillinger Chronik meldet, ein dortiger Bürger namens Matthias Vogel seinem Schwager, während dieser auf dem Felde war, aus dessen Wohnung 180 Mark. Nun den Verdacht von sich abzulassen, begab er sich gleich darauf auch aufs Feld und half seinem Schwager bei der Arbeit. Als aber dieser am Nachmittag den Diebstahl entdeckte, schloß er doch sofort Verdacht gegen den Schwager und entlockte ihm schließlich auf Hilfe des Landrathes ein Geständnis. Vogel erfuhr sich hierauf hinter einen Vorwand und erlangte sich im Walde unweit des Sägensteins, um sich auf diese Weise der drohenden Strafe zu entziehen. Der Selbstmörder hinterließ eine Witwe mit sechs zum Teil noch unmündigen Kindern.

Deutsches Reich. Hannover. Der „Samm. Cour.“ meldet: Der Kaiser fragte am Montag abend beim Grafen Waldersee telegraphisch an, ob er, um die weiteren Differenzen zwischen den verbündeten Mächten in China wegen des Oberbefehls zu beendigen, geneigt sei, nach China zu gehen und dort den Oberbefehl über die Truppen aller Mächte zu übernehmen und ob der Kaiser ihr für diesen Posten bei der Mächten in Vorzug bringen könne. Graf Waldersee stimmte dem zu und reiste am Mittwoch mittag nach Peking ab. Graf Waldersee ist Mittwoch nach 12 Uhr 40 Min. nach Wilhelmshöhe abgereist. Nach der Bildung und Mobilisierung des Generalstabes, der zum Teil aus Generalstabsoffizieren der dritten Armeespektion zusammengesetzt werden soll, kann die Abreise Waldersees in vierzehn Tagen erfolgen. Weitere Truppenbewegungen nach China sollen bevorstehen.

Am Kaiser Bahnhofs ist am Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr Generalfeldmarschall Graf Waldersee mit Gemahlin eingetroffen. Er wurde von einer kaiserlichen Equipage nach Wilhelmshöhe abgeholt. Auf dem Bahnhofs hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das lebhaftes Interesse an dem Grafen ausdrückte.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist bekanntlich kein Jungling mehr, im April hat er sein fünfzigjähriges nikkawisches Jubiläum gefeiert, er ist im Jahre 1832 geboren und steht somit im 68. Lebensjahre.

Mus S a r o v e r meldet man dem Lokalanzeiger: Auf Wunsch Russlands und Frankreichs soll sich Deutschland bereit erklärt haben, den Oberbefehlshaber zu stellen. Es steht fest, daß weitere Truppenbewegungen für China bestimmt sind, man glaubt, daß ca. 20000 Mann bereit gehalten werden sollen. Eine Verstärkung hierfür bildet die Infanterie, eine Berliner Firma vom Kriegsmünsteramt den Auftrag erhalten hat, bis zum 8. August die Truppenrüstung für 2000 Offiziere fertig zu stellen.

Stalten.

Nam. Prinz Heinrich von Preußen ist am Mittwoch vormittags 10 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Minister der Auswärtigen Bismarck-Bonola, dem deutschen Botschafter Grafen v. Wedel, den Mitgliedern der Botschaft, den deutschen Militärmissionen, ferner von den Generalen Sauron und Jecia di-Costato, sowie zahlreichen italienischen Offizieren empfangen. Den Ehrenschutz auf dem Bahnhof verlor eine Kompanie Infanterie, welche mit Fahne und Musik erschienen war. Beim Einfahren des Zuges wurde die deutsche Nationalhymne gespielt. Nach dem Prinz Heinrich die Front der Ehrenkompanie abgedreht hatte, begab er sich mit dem Hofwagen in das Grand Hotel, wo er als Gast des Königs Aufenthalt nimmt.

Nam. 9. Aug. Seit dem frühen Morgen sind die Straßen der Reichshauptstadt von dichten Menschenmengen besetzt. Die Truppen nehmen auf dem ganzen Weg Aufstellung, der mit Plaggenmassen, Sprengzweigen und Bahnenverhaken geschmückt ist. In den Fenstern und Balkonen hängen unzählige umflorte Fahnen. Die Gaslaternen und elektrischen Lampen sind verloschert und brennen. Die Glocken läuten. Vom Monte Vittorio und dem Capitol erdröhnen von Minute zu Minute Geschützsalven. Alle Läden sind geschlossen. Der Zug mit der Leiche kam um 6 1/2 Uhr morgens an. Der mit schwarzem Drapeau und umflorten Fahnen bedeckte Sarg befand sich in einem Salonnagen, der in ein prächtiges geschmücktes Lagergemach umgewandelt war. Der Herzog von Aosta und der Graf von Turin, die mit dem Prinzen Viktor Napoleon und dem Herzog von Spoto, der rechten Ehrenwache hielten, fanden neben dem Sarge; ebenso die Präsidenten des Senats und der Kammer. Zum Empfang am Bahnhof waren erschienen der König Viktor Emanuel, die Prinzen des Hauses Savoyen, die ausländischen Vertreter, die Minister, die Staatsbehörden, die Senatoren, Abgeordnete und das diplomatische Corps. Um 6 40 Uhr trugen 10000 Militärmissionen den Sarg nach dem im Bahnhof hergerichteten Lagergemach. Kapitän Lama, geleitete die Absolution. Um 7 Uhr legte sich der Leichenzug in Bewegung, nach dem der Sarg auf eine Lafete gestellt war. Eine ungeheure Menschenmenge umfing den Bahnhof entließ den Sarg.

Nam. 9. Aug. Der Leichenzug wurde von einer Kavallerieschwadron eröffnet, dann folgten zahlreiche andere Truppenkörper mit Militärkapellen, Vertreter der Unterrichtsanstalten, der Akademie und der Gemeindeväter von Rom und Turin, die Generalität, die Vertreter der Generalität der Provinzen, Deputationen der Abgeordneten, Senatoren und Geistlichkeit. Hierauf folgte der Sarg, auf einer Lafete von 6 Pferden gezogen, umgeben von Offizieren und Beamten des Militär- und Zivilsenats des Königs Humbert. Den Reiterreiter voran ritt der Generaladjutant Avogadro di Quinzio, der den Degen des Königs trug, rechts vom Sarge gingen der Ministerpräsident, der erste Vizepräsident des Senats und Nicotini als Ritter des Annunziatorden, links der Minister des Meubres, der Präsident der Kammer und Crispi als Ritter des Annunziatorden. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt der Zeremonienmeister mit der eisernen Krone, der Rat der Municipalität von Monza und das Kapitel der Kathedrale von Monza, die die eiserne Krone besaßen. Sodann folgte das Geschloß des Königs, mit Crepe bedeckt. Es folgte sodann König Viktor Emanuel, nach diesem der Herzog von Aosta, der Graf von Turin, der Herzog von Genua, die Prinzen Ferdinand von Genua und Viktor Napoleon, der Herzog von Spoto, der Prinz von Montenegro, der Fürst von Bulgarien,

Großherzog Peter von Rußland, Erzherzog Reiner von Oesterreich, Prinz Heinrich von Preußen, der Kronprinz von Dänemark, der Herzog von Sparta, Prinz Serpente von Bayern, ein Prinz von Sizilien mit ihrem Gefolge. Weiter folgten die Ritter des Annunziatorden, die Vorkämpfer und Chefs von besonderen Missionen, sowie die Abordnung ausländischer Regimenter. Den Zug schloffen eine Abordnung des Heeres, zahlreiche Abordnungen der Provinzen, Vereine, Korporationen und eine Schwadron. Auf dem Wege, den der Leichenzug passierte, sah sich eine ungeheure Menschenmenge angeammelt. Freut, Balkone und Terrassen sind gedrängt voll. Es herrscht eine feierliche Stille. Alle sind entblöhten Hauptes.

Nam. 9. August. Eine kolossale Menge bildete in allen Straßen Spalier; ganz Rom war auf den Beinen. Bei der Ueberführung der Leiche König Humberts nach dem Pantheon entstand mehrfach ein entsetzliches Gedränge, so daß in der Via Nazionale Soldaten ein Carre mit den Sarg bilden mußten. König Viktor Emanuel folgte dem Sarg mit energischem Schritte. Der Zug zieht jedoch über den Corso.

Nam. 9. Aug. Eine gewaltige Menschenmenge drückte sich hinter dem Militärorden auf dem Plaze am Pantheon, desgleichen in den Fenstern und auf den Balkonen, ja sogar auf den Dächern der umliegenden Häuser. Die äußere Umschließung des Pantheons ist sehr einfach. Unter dem gewaltigen Portikus sind 2 große Altäre errichtet, auf denen Lampen brennen. Vor den Altären sind Kronen aus Blumen niedergelegt. Im Mittelbogen gegenüber dem Hauptportal hängt ein lateinisches Kreuz; niedriger, schwarze Fahnen umgeben die Trauerhülle. Das Innere des Pantheons macht einen überwältigenden Eindruck. Der Katafalk ist reich und wahrhaft prächtig ausgestattet, erhebt im Mittelpunkt und ist 12 Meter hoch. Auf dem oberen Teile besetzt, bedeckt mit Velude und Silberbesätzen, liegen die Kränze der Römischen und Viridantischen. Im Fries des Katafalks ist ein prächtiger Baldachin errichtet, von dessen Säulen 100 Lampen ihren Schein auf den Katafalk werfen. Die Zahl der Senatoren und Abgeordneten, die dem Sarg voranschritten, beträgt etwa 650, darunter sind alle Adulaten und mehrere Republikaner. Als der Sarg des Königs um 9 15 vor dem Pantheon anlangte, wurde er von den Fenstern der umliegenden Häuser mit einem Blumenregen überschüttet. Die vor den Altären und am Eingange des Pantheons niedergelegten Kränze sind so zahlreich, daß sie den Portikus in einen Garten verwandeln. Dann trugen 8 Militärmissionen den Sarg ins Pantheon, wo der Erzbischof von Genua, Graf Reggio im Priesterornate, umgeben vom Kapitel des Pantheons, denselben empfing.

Belgien.

Brüssel. Zwischen Belgien, Frankreich, Italien und Spanien sind Verhandlungen wegen Schaffung einer gemeinsamen Anarchistengruppe eingeleitet worden, die ausschließlich die internationale anarchistische Bewegung umfassen soll. Die Kosten werden gemeinsam bestritten.

Äthen.

Die Unruhen in China. Ueber den Verlauf der Schlacht bei Peitang am Sonntag wird dem Daily Express aus Tientsin gemeldet: Die Chinesen waren in großer Streikraft in der Umgebung der Stadt an beiden Uferpunkten aufgestellt. Um 3 Uhr morgens eröffneten die britischen, russischen und japanischen Truppen das Feuer aus 4 Batterien auf die feindlichen Stellungen. Obwohl dieses große Verheerung in den Reihen des Feindes anrichtete, gelang es den Verbündeten erst gegen 10 Uhr, die Chinesen aus der ersten Stellung im Osten des Flusses zu vertreiben. Nach 2 Stunden verheerender Kämpfe begann der Feind sich zurückzuziehen. In guter Ordnung überschritten die Chinesen die Flussbrücke, die sie hinter sich in die Luft sprengten, um die Verfolgung zu verhindern. Eine große Abtheilung japanischer Truppen wartete durch den Strom unter heftigen Kreuzfeuer. Die Verluste der Japaner waren empfindlich, aber ihr energischer Angriff beschleunigte den vollen Niedergang der Chinesen flussaufwärts. Die Russen erlitten ebenfalls starke Verluste, die der Briten betragen 60 Tote und Verwundete. Die Gesamtverluste der Verbündeten werden auf 750 bis 1000 Tote und Verwundete geschätzt. Die Chinesen werden von den fremden Truppen hart verfolgt. Das Ministerium ist oberhalb Peitang durchgedrungen worden, was die Schwierigkeiten des Vormarsches ernstlich erhöhen wird. 6000 Mann verbündete Truppen mit 14 Kanonen blieben in Tientsin zum Schutz der Stadt zurück. Einige Befehlsführer flüchteten in die Gegend ein, daß 15000 Mann chinesische Truppen mit Artillerie mit 2 Tagmärsche südlich von Tientsin stehen. Die Prüfung der chinesischen Stellung bei Peitang ergab, daß ihre Besatzungen nach den neuesten europäischen Waffen hergestellt waren. Sie dachten sich auf viele Meilen längs der beiden Ufer, aus. Die Chinesen zogen sich auf andere ausgedehnte Verteidigungswerke 4 Meilen westwärts zurück, woaus die Verbündeten sie demnächst zu vertreiben hoffen.

Das amerikanische Staatsdepartement empfing am Dienstag eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Peking, Conger, welche besagt: Wir werden noch immer belagert; unsere Lage ist bedenklicher. Die chinesische Regierung besteht darauf, daß wir Peking verlassen, doch wird dies unter keiner Bedingung. Die kaiserlichen Truppen richten täglich ihr Geschützfeuer auf uns. Es fehlt uns

nicht an Munition, aber es fehlt uns an Munition und Mundvorrat. Zwei fortgeschrittene Mitglieder des Jungli Jansens wurden geköpft. Alle Angehörigen der amerikanischen Gesellschaft befinden sich gegenwärtig wohl. Diese Depesche Congers ist ohne Datum, doch wurde sie wahrscheinlich nicht vor dem 30. Juli und nicht nach dem 2. August abgefaßt.

Ein vom österreichisch-ungarischen Kriegsschiff „Zenta“ eingetroffenes Telegramm besagt: Peitang wurde am 5. August genommen. Die chinesischen Truppen schloßten; von der „Zenta“ nahmen ungefähr 60 Mann am Kampfe teil. Bisher sind keine Verluste der Letzteren bekannt.

Nach den letzten Nachrichten über die Schlacht bei Peitang am letzten Sonntag war der Sieg der Verbündeten vollständig. Vierzehntausend Verbündete trieben dreißigtausend Chinesen aus ihrer Stellung von großer natürlicher Stärke. Fünfzehnhundert Chinesen seien gefallen.

Mus 2 o n d o n meldet man: Der japanische Militärattache berichtet, daß die Boxer und kaiserliche Truppen einen neuen Angriff auf die Gesandtschaft vorbereiten. Die englische Presse begrüßt die Ernennung Waldersees sehr sympathisch, sie bedauert nur, daß viel Zeit verstreichen müsse, bis er das Kommando übernehmen könne. Der hervorragende Militärtheoretiker Williams schreibt, Waldersee sei nicht nur einer der ersten Soldaten der Welt, sondern so durch und durch Gentleman, so daß die persönlichen Beziehungen der anderen Kommandeure zu ihm nur angenehm sein können. Eine Depesche aus Shanghai zufolge herrscht in Peking insofern das besorglichen Vorzeichen der verbündeten Truppen große Panik. In den Straßen finden fortwährende Kämpfe zwischen den Anhängern Quans und den Anhängern Kaiser Kwangsu statt, welcher einen raschen Friedensschluß mit Europa befürwortet. Um die heilige Stadt vor dem Eindringen der Fremden zu retten, sind zur Verteidigung Pekings 100 000 Mann regulärer Truppen aufboten.

Meldung des Reuterschen Bureaus aus Tientsin vom 5. August: Das Treffen bei Peitang begann heute früh um halb 4 Uhr. Die Chinesen wurden aus ihren Besatzungen vertrieben. Die Russen verloren 500 Tote, die Engländer 50. Auch die Deutschen und Japaner hatten große Verluste, die noch unbekannt sind. Der Weg nach Peking wird nunmehr für offen gehalten.

England und Transvaal.

London, 8. August. Lord Roberts meldet aus Pretoria vom 7. August: Ich fürchte, die Garnison von Glandsriver unter Oberstleutnant Hoare wurde nach 10 Tagen Widerstand gefangen. Als Delarex erfuhr, General Hamilton rüde auf Rustenburg und er, Delarex, habe keine Aussicht, Baden-Powell gefangen zu nehmen, wändte er sich in aller Eile nach Glandsriver. Hamilton meldet: Das Feuer in der Richtung aus Glandsriver ließ gestern nach. Hamilton verließ früh Rustenburg, die Truppen Baden-Powells mit sich führend. Dewet begann gestern den Baal zu überqueren. Lord Ritchener befindet sich auf der Marich, um Lord Methuen aufzujuchen (1), der an dem rechten Ufer des Baalflusses aufsitzen mit Dewets Vorhut zusammenzufinden, da Lord Ritchener heute früh Methuens Geschütz gehört hat.

Kapstadt, 9. Aug. General Buller ist gestern nachmittags mit seinen Truppen in Amerspoort eingetroffen und vertrieb den von Christian Botha geführten Feind, der 4 Kommandos stark war, von seiner Stellung auf einem Hügel, der Koyftraal genannt wird. Die Times meldet aus Amerspoort vom 8. d.: Der Vormarsch Bullers war ungehindert. Die Buren flohen aus dem Gesichte in nördlicher Richtung. Die britischen Verluste betragen etwa 25 Mann. (Amerspoort liegt im Südsüden Transvaals, nordwestlich von Baderstrom.)

Avenarius Carbolinum gehört nicht mehr zu den Neudrucken auf dem Gebiete der Dolkonferierung. Es ist seit mehr als 20 Jahren in weiten Kreisen bekannt und beliebt geworden und wird von maßgebenden Seiten vielfach benützt. Der Carbolinum erweisen wird, beachte nicht nur den Preis, sondern überzeuge sich durch eigene Versuche oder durch Einsicht in die Gutachten, welche die Firma A. Avenarius & Co., Stuttgart, Gamburg, Berlin, Köln a. Rh. förmlich veröffentlichen, daß das originale Avenarius Carbolinum das beste ist, was an höherhaltenden Anfrischmitteln angeboten wird. Avenarius Carbolinum ist erhältlich bei Herrn Chr. Bauerle in Schornborf.

In der neuesten Nummer des praktischen Kutschers im Obst- und Gartenbau hat die bekannte Blumenmalerin Minna Lauthen Berlin deutsche Karzelleuheiten abgebildet, die die Firma Gode u. Koenigmann in Niederwalluf a. Rh. geschnitten. Man muß haufen über der Reichthum der Formen, denen sich unsere alte Karzelle hat abzuzeichnen müssen! Blumenfreunden wird die auch sonst interessanten Nummer des praktischen Kutschers auf Verlangen vom Geschäftsbüro in Frankfurt a. D. gern unentgeltlich zugesandt. Ameisen können zu einer unerträglich Plage werden, wenn sie in die Zimmer kommen und sich hier in Schränken und Möbeln, Speisekammern, Schuhschubeln oder gar in den Betten einnisten. Der praktische Kutschers im Obst- und Gartenbau empfiehlt als Mittel, Ameisen zu vertreiben: Petroleum oder Petroleum mit Zucker gemischt und ausgebreitet oder ausgebreitetes frisches Gerstenkraut.

Verlegt, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schornborf.

Bekanntmachung.

Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zur freiwilligen Verwendung in China bereit sind, werden aufgefordert, sich zur militärischen Untersuchung am **Samstag den 11. August d. Js.,** vormittags zwischen 10 und 11 Uhr auf dem Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Gmünd zu melden.

Die auszuwählenden Leute müssen unverheiratet, von kräftigem Körperbau, tropen dienlich, von gutem Sehvermögen, möglichst nicht unter 1,65 m groß und von guter Führung sein. Militärpapiere sind mitzubringen.

Es ist in Aussicht genommen, diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche für tropen dienlich befunden werden, während einer etwaigen Einberufung Kapitulationsgeld, sowie Wohnungszuschuß zu zahlen.

Königl. Bezirkskommando Gmünd.

Das Fahren

über die Wiese der Eberhard Wähler's Witwe im Hungerbühl ist für Nichtberechtigende bei Strafvermeidung verboten.

Schorndorf, den 9. August 1900.
Stadtschultheißenamt:
F r i z.

Güter-Verkauf.

Friedrich Wähler, Seifenfabrikant dahier bringt am nächsten **Montag den 13. August, nachm. 2 Uhr** auf dem hiesigen Rathaus im letzten Aufstich zum Verkauf: 14 a 18 qm Baumwiese in der Schlampone, 16 a 46 " Baumwiese auf dem Hungerbühl Viehhäber werden eingeladen.

Schorndorf, den 7. Aug. 1900.
Ratschreiberei:
F r i z.

Samstag den 11. d. Mts., abends 6 Uhr wird beim Mädchenbühl dahier im öffentl. Aufstich gegen Vorkaufzahlung verkauft:

Das abgegebundene Holzwerk eines Abtrittgebäudes, welches sich aufgestellt als Schuppen, Gartenhäuschen u. dergl. eignet.

Schorndorf, den 9. August 1900.
Stadtpflege.

Schorndorf,
Samstag den 12. August 1900
Kirchen-Konzert
von
Eugen Breining
unter gütiger Mitwirkung von Herrn Dpern- und Kantorienranger **Heinrich Seele** aus Weichenburg.
Anfang präzis 5 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.
Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 20 Pf.
Programme frei.

Postkarten von Schorndorf
neu, in 6 verschiedenen Ansichten empfiehlt billigst
Paul Köster, Buchhandlung.

Conditorei & Café Schäfer,
Marktplatz.
Jeder Tag frisch.
Mohrenköpfe, Meringen, Punschgebäck
und noch verschiedene Sorten 10-Pfg.-Gebäck
Buchen, Torten,
Engelhopfen, Mandelgebäck,
Hefen- und Cheesgebäck,
Butterschnitten, Kleinbäckwerk.

Blitzfahrpläne
sind wieder zu haben bei
Paul Köster.

Fliegen
Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiert tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pottwämmel), Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in **15 Minuten** im ganzen Zimmer **nicht ein Stück mehr lebt.** Nicht giftig!
Nicht nur in Flaschen mit **LAAR** versegelt zu **30 u. 50 Pf., Staubbeutel 15 Pf.**
Schorndorf und Stellen in den Apotheken, sowie bei Friedr. Wähler in Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Fässer-Verkauf.

In der Villa Zuvalta feinerer Waldhornkeller kommen **Samstag den 11. August** vormittags 9 Uhr verschiedene Fässer im Gehalt von 300—1100 Liter zum Verkauf.

Interessierter legt zwei 2/3 Eimer haltende, gut erhaltene **Orvalfäß** dem Verkauf aus.
S. Wols sen., Gölzgasse.

Feuerwehr.
Sonntag den 12. d. Mts., morg. 1/2 6 Uhr haben diejenigen Mitglieder, welche sich am 50jährigen Jubiläum der Wäinender Feuerwehr beteiligen, am Rathaus anzutreten.
Anzug: Tuchrock, Gurte, Helm und dunkle Brille oder Anjingel.

Das Kommando:
Anjingel.

Schorndorf, den 9. August 1900.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetäubt mit, dass unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder und Enkel
Emil,
Kaufmann
20 Jahre alt, seinen langen Leiden heute früh 5 Uhr erliegen und im Glauben an seinen Erlöser verschieden ist.
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen und etwa freundl. zugedachte Condolenzbesuche zu unterlassen.
Die tieftrauernden Eltern
Oberamtspfleger Kolb und Frau.
Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr statt.

Schorndorf, den 9. August 1900
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte
Daniel Bek
heute in der Morgenstunde von seinem langen Leiden von Herrn heimgeschieden wurde.
Die tieftrauernde Witwe
Karoline Bek.
Beerdigung Samstag nachmittag 1 Uhr.

Fahrrad-Verkauf.
Samstag den 11. August von morgens 7 1/2 Uhr an kommt im Hause des Herrn **Kochler,** Marktortsbürger hier folgendes gegen Barzahlung zum Verkauf:
Bücher, Herren- u. Knabenkleider, Mäntel, Hüte, 1 Lederhose, 1 schöner Schreibstisch (Kuchbaumholz), 1 eichenes Bierständerchen zu Büchern, Kleidern oder Gewehren, 1 doppelter Kleiderkasten, 1 Kasten mit Eichenholz, Rohr- und Polsterstuhl, 1 Kinderbetende mit Matratze, 2 Küchenstühle, 1 Kinderstühle und Tisch, Kinderpielwaren für Knaben, 1 Mehrstuhl, 2 Schaufeln, 1 Schiebewagen, einige Messer, Küchenmesser u. dergleichen, was zu Viehhäber eingeladen werden.

Jakob Schmid, Sattler & Tapezier,
Neue Straße
empfiehlt sein reiches Lager in
Divans & Sophas, Bettröcken u. sämtl. Reise-Artikeln, Reisekoffern, Taschen & Ranzden, sowie Schulranzen zu billigen Preisen.
In Reparaturen in und außer dem Hause und im Tapezieren halte ich mich bestens empfohlen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Beehre mich hiemit, einem hiesigen und auswärtigen tit. Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, dass ich unter Heutigem meine im früheren Ernst Kraiss'schen Hause am Marktplatz, neben dem Gasthof z. Krone neu errichtete

Konditorei, Spezerei & Café
eröffnet habe.
Unter Zusage prompter und aufmerksamer Bedienung empfehle ich mich.
Hochachtungsvoll
Karl Kemmler,
Conditorei & Café.
Schorndorf, 9. August 1900.

Eine Partie gutbeschaffene Weinfässer
am Güterbahnhof habe ich im Auftrag zu verkaufen.
Carl Fr. Maier am Thor.

Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 11. August** im Gasthaus zum Pflug in Oberurbach stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlich einzuladen.
Gottlob Blessing, Oberurbach.
Bertha Traub, Unterschleichbach.
Kirchgang 12 Uhr.

Unerreicht
gegen Haarverlust u. Schuppenbildung ist das
Pennsylvania-Water
die Perle aller Haarwässer.
Beneidet amerik. Antisepticum.
Bevorzugt von der eleganten Welt.

Derst. Gutsäden u. Anerkennungs schreiben.
Flacon M. 2.50.
Schäfflich bei:
Herrn. Miller, Fischer, unterer Markt.

Soll.
Voll-Häringe
frisch eingetroffen bei
Carl Schäfer, Conditior.

Verkaufe
1 Dampfpresse mit eisener Spindel und Saage, mit Wähltrieb, ferner 1 **Agrotad,** Pneumatik, **große Jagdtasche, großes Vogelkäfig, 1 Wehrtrube, 1 Kleiderkasten** alles billig.
H. Waleh, Schriftf.

Zwei junge **Schonen** sind und können gegen Ertrag abgeholt werden im **Knabenschulhaus.**

Eine schöne sonnige **Wohnung**
mit vier Zimmern hat zu vermieten.
Daniel Schurr, beim Forstamt.
Ein möbl. Zimmer hat zu vermieten.
Der Obige.

Zur Saat Erbsen & Senf
empfiehlt
Carl Schäfer am Markt.

Sommerroggen
von 28 Hl in Trauerbüden verkauft **Samstag abend 6 Uhr** in der Rest. Bähringer.
Fr. Schif.

Asphalt,
Dachpappen, besser Qualität, Asphaltzäpfchen, für Abdeckungen,
Isolierpappen, Mastertasche, Holzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzschutz,
Richard Pfeiffer, Feuerbach, Asphalt- & Theer-Fabrikanten-Fabrik.
Gesucht wird ein ordentliches **Mädchen,** das hitziglich kochen kann und wäscht alle Hausarbeiten verrichtet.
Zu erfragen h. d. Rest. Schurrverträge empfiehlt **Druckerei d. B.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementpreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15, Anzeigenpreis: Eine gespaltene Zeile ober dem Raum 10 S., Restzeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 122. **Samstag den 11. August 1900.** **65. Jahrgang.**

Unser skafatisches Expeditions-Korps.

Das Expeditions-Korps, das vom Kaiser berufen ist, die dem deutschen Reiche durch Ermordung des Generals in Peking Jehn. v. Metteler angethane Schmach zu rächen, setzt sich aus acht Bataillonen, drei Eskadrons, vier Batterien Feldartillerie, einer Batterie der schweren Artillerie des Feldheeres, zwei Pionier-Kompagnien, einer Eisenbahnbau-Kompagnie, einer Feldtelegraphen-Abteilung sowie einer großen Zahl Kolonnen und Trains zusammen. (Zur Regelung des Nachschubes an Verpflegung und Munition, der Ergänzung an Pferden und Mannschaften, der Pflege und des Abtransportes der Verwundeten ist außerdem ein Etappen-Kommando mit zahlreichen Etappen-Formationen beigegeben.) Kommandeur des Expeditions-Korps ist der bisherige Führer der 28. Division, General-Lieutenant v. Jessel, Chef des Generalstabes der bisherigen Abteilungs-Chef im Großen Generalstabe, Oberlieutenant Wündel.

Die Infanterie des Expeditions-Korps gliedert sich in zwei Brigaden (die 1. und 2. ostasiatische Infanterie-Brigade). Zur 1. Brigade gehört das 1. und 2., zur 2. Brigade das 3. und 4. ostasiatische Infanterie-Regiment. Jedes Regiment hat zwei Bataillone. Die drei Schwadronen bilden das „ostasiatische Reiter-Regiment“, zu dessen Stabe Major Frdr. v. Reichenstein, der bekannte Reiter vom Distanzreit Berlin—Wien, befehligt ist. Das Artillerie-Regiment führt die Bezeichnung „ostasiatisches Feldartillerie-Regiment“; es setzt sich zusammen aus drei Batterien mit den neuen Feldgeschützen und einer Feldhaubitzen-Batterie; diese letztere ist beigegeben, um die Chinesen wirksam beschleichen zu können, wenn sie sich in Ortsschaften oder Schützengraben einnistet haben, deren Anlegung und Ausnutzung sie trefflich verstehen sollen. Durch ihre Konstruktion sind die Feldhaubitzen dazu mehr befähigt, da ihre Geschosse eine viel gekrümmtere Flugbahn als die der gewöhnlichen Feldgeschütze beschreiben und daher Schützen hinter Deckungen erreichen können.

Die Batterie der schweren Artillerie des Feldheeres, die außerdem zum Expeditions-Korps gehört, soll hauptsächlich zum Zerbrechen von starken Mauern und besonders diesen Erddeckungen verwandt werden. Sie besteht aus 15 Centimeter-Haubitzen, die einmal durch die Größe ihres Kalibers und die Stärke ihrer Geschütz-Ladung große Wirkung erzielen, andererseits aber nicht so schwerfällig sind, daß ihre Fortschaffung auf den schlechtesten Wegen in China zu große Schwierigkeiten bereitet. Ihre Verwendung wird z. B. bei dem Angriff auf Peking erforderlich werden, da Peking mit einer 15 Meter dicken und 18 Meter hohen Steinmauer rings umgeben ist. Die Feldgeschütze werden dieser gewaltigen Mauer wenig anhaben können. Aber auch mit den 15 Centimeter-Haubitzen wird man sich voraussichtlich nicht lange mit dem Einschleichen breiter Teile einer so starken Mauer aufhalten, sondern vielleicht versuchen, mit einer Befestigung der Stadt rascher zum Ziele zu kommen.

Besonders reichlich ist das Expeditions-Korps mit Kolonnen und Trains ausgerüstet worden. Bei der Schwierigkeit der Ergänzung an Personal und Material sind diese zahlreicher beigegeben, als es bei einem gleich starken Korps in Europa der Fall ist. Eine Infanterie- und mehrere Artillerie-Munitionskolonnen sorgen für Nachführung der Munition, eine Feldbäckerei- und zwei Proviant-Kolonnen für Beschaffung und Heranführung der Lebensmittel. Eine Sanitäts-Kompagnie, mehrere Feldlazarette und Lazaretschiffe übernehmen die Pflege für die Verwundeten. Das Pferde-Depot veranlaßt die Ergänzung an Pferden. Die Beschaffung derselben hat große Schwierigkeiten gemacht. Da die Pferde den langen Seetransport von Deutschland nicht aushalten und größtenteils während der Seefahrt eingehen würden, hat unsere Heeresleitung sich veranlaßt gesehen, durch vorausgeschickte Offiziere Pferde in Australien anzukaufen und nach China senden zu lassen. Die Abreitung der meist noch rohen Pferde wird unsern beiden Reitern allerdings noch manchen Schwereitropfen kosten.

Alle Teile des Expeditions-Korps sind mit den neuesten Waffen und Ausüstungsgegenständen versehen. Die Infanterie hat das Gewehr 98, die Kavallerie den Karabiner 98 erhalten. Der Vorteil des neuen Gewehrs gegenüber dem alten besteht einmal in einer praktischen Visier-Einrichtung und dann in dem Fortfall des Kasten-, in den leicht Sand hineinkam. Das Gewehr 98 ist unter der Ladeeinrichtung geschlossen; an Stelle des Patronenrahmens wird der „Ladestreifen“ benutzt. Die Befestigung und Ausüstung besteht in Kniebock, Feldmütze und Helm mit Helmbezug, Tuchhosen, Tornister mit Mantel und Zeltaufrüstung für die kältere Jahreszeit und dem gelbbraun gefärbten Drillik-(Muskat-)Anzuge mit Strahhut nach Art der Schutztruppen-Büße für die wärmere Jahreszeit. Als Abzeichen führt die Infanterie weiße Schulterklappen mit den Regiments-Nummern 1—4, das erste Bataillon des ersten ostasiatischen Regiments Helm mit Garde-Äbler, die übrigen mit Linien-Äbler. Die Kavallerie führt rote Schulterklappen mit roten Schulterklappen, die Feldartillerie führt die Granate der Linien-Feldartillerie auf der roten Schulterklappe, Pioniere haben citron-gelbe, Train-Formationen hellblauwe Schulterklappen erhalten. Offiziere haben an den Tröbheiten als Abzeichen eine goldene Schär, Generale eine 5 Centimeter breite goldene Tresse.

Die Mobilmachung des Expeditions-Korps ist eine großartige Leistung unserer Heeresleitung, die im Auslande überall Acht und Bewunderung erregen wird. Binnen kürzester Zeit ist ohne jede Vorbereitung das Expeditions-Korps aufgestellt, ausgerüstet, mit den neuen Waffen eingeleitet worden und zum Transport fertig. In allem, was menschlicher Scharfsinn erheben und vorbereiten kann, ist dabei gedacht, vom Moskitozeng und der Buchsbaumkugel bis auf das Insektenpulver bis auf das Haarschneidegerät für die Kompagnie, vom dem Zündholz, Lichtern und der Seife bis zu den zahlreichen Portionen Backobst, Feuchtmarmelade und Preiselbeeren, die in dem fernen Osten zur Förderung der Verdauung sehr nützlich sein sollen.

Die Mobilmachung des Expeditions-Korps ist eine großartige Leistung unserer Heeresleitung, die im Auslande überall Acht und Bewunderung erregen wird. Binnen kürzester Zeit ist ohne jede Vorbereitung das Expeditions-Korps aufgestellt, ausgerüstet, mit den neuen Waffen eingeleitet worden und zum Transport fertig. In allem, was menschlicher Scharfsinn erheben und vorbereiten kann, ist dabei gedacht, vom Moskitozeng und der Buchsbaumkugel bis auf das Insektenpulver bis auf das Haarschneidegerät für die Kompagnie, vom dem Zündholz, Lichtern und der Seife bis zu den zahlreichen Portionen Backobst, Feuchtmarmelade und Preiselbeeren, die in dem fernen Osten zur Förderung der Verdauung sehr nützlich sein sollen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart. Vierzehn Feuerwehroffiziere aus Oesterreich-Ungarn besichtigten am Donnerstag die hiesigen Feuerlösch-Einrichtungen. Vom Branddirektor empfangen, wurde den Herren der gesamte Betrieb beider Feuerwehren eingehend erklärt und vorgeführt. Marine- und Hebungsfahrten mit angeheizer Dampfmaschine erregten den größten Beifall der Besucher. Mit den herzlichsten Worten der Anerkennung über das Gesehene verließen dieselben am Nachmittag Stuttgart.

Mürtingen. An einem 20jährigen Mädchen in dem benachbarten Oberöfening wurde in der Nähe des hies. Kirchhofs ein frecher Raubanfall verübt. Der Räuber überfiel das Mädchen rücklings, riß es zu Boden und verlangte ihm unter Bedrohung mit einem Dolchmesser seine Parochast ab. Da die Ueberfallene kräftig um Hilfe rief, ließ der freche Burche von seinem Opfer ab und ergriß die Flucht. Der Verleibung des Mädchens nach ist derselbe ein Jäger.

Göppingen. Donnerstag abend 6 1/2 Uhr ist das 33jährige Kind des Fleischers Neumenwein von einem Missetat den Beweis zu liefern, daß sie grundernde Leute sind.

„Mir ist ihr Verhalten durchaus kein Rätsel“, bemerkte der Kapitän. „Was macht den Schuren Spaß, uns ein wenig in Thätigkeit zu sehen, um nachher in's Kässchen zu lachen, wenn in ihrem Nachen keine Schmutzterware gefunden wird. Um ihnen die Freude nicht zu verderben, schlage ich vor, eine Flasche voll aus einem der Fässchen zu zapfen und sie kosten zu lassen, wie gut die Ware ist, die sie geschmuggelt haben.“

„Ein kapitaler Vorschlag, Kapitän“, rief der Leutnant. „In kurzer Zeit war der Plan ausgeführt und eine Flasche gefüllt. Inzwischen hatte man sich dem Boote bis auf wenige Schritte genähert; und der Leutnant gebot den beiden Jünglingen, Kalk zu machen, was auch sofort geschah. Im nächsten Augenblicke lagen die beiden Fahrzeuge dicht neben einander.“

Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

„Wenn ich nicht irre, so bewegt sich dort ein Boot“, flüsterter der Leutnant. „Still! Stellt das Rudern ein.“

„Die an die Bemannung des Bootes gerichteten Worte wurden alsbald befolgt. Diese Stille herrschte; das kleine Fahrzeug lag fast regungslos unter dem Schatten der Felsen. Aber immer deutlicher vernahm man das Geplätscher seiner Ruderschläge und kurz nachher sah man im Lichte des Mondes ein Boot, welches gerade auf Leobrecht losfuhr.“

„Es sind nur zwei Mann darin“, flüsterter der Leutnant. „Bedenfalls unsere guten Freunde Swankie und Ziml“, bemerkte Rob. „Die Ruder zur Hand und schnell vorwärts!“ befohl der Beamte. Im Nu schoß das Boot unter dem Felsen hervor und befand sich im nächsten Augenblicke im offenen Meere, wo es mit ungläublicher Schnelligkeit auf die beiden Schmutzterware Jagd machte, die ihrerseits auch nicht säumten, um aus dem Bereiche des sie verfolgenden Wachtbootes zu kommen.

„Dann würde ich sagen, daß das Erste zu den Unwahrscheinlichkeiten, und das Zweite zu den Unmöglichkeiten gehörte“, erwiderte der Leutnant. „Und dennoch ist es war, daß ich zuerst ihre Geheimnisse entdeckt habe und nun auf dem Punkte stehe, dieselben zu verraten“, fuhr Rob fort.

„Nicht teilt der junge Mann mit wenigen Worten den Hergang der Sache mit. Als er geendet, befohl der Leutnant, das Boot festzusetzen zu machen und nachdem man den beiden Fässchen ein sicheres Plätzchen darin angewiesen hatte, ließ man in Eile vom Lande ab und ruderte aus der Bucht, um dicht an der Küste unter dem Schatten überhangender Felsen die Fahrt fortzusetzen. Eine Viertelstunde später tauchte der Mond am fernen Horizont wie aus den Fluten auf und tausend bewegliche Punkte der Meeresfläche spiegelten seinen Strahl wieder.“

„Ich zweifle fast, daß es die beiden Schmutzterware sind“, bemerkte der Leutnant. „Denn, Rob, wenn Euer Bericht auf Wahrheit beruht, dann begehe ich nicht, warum sie mit ihrem leeren Boote Meeres zu nehmen und sich nicht vielmehr das Vergnügen machen, durch unsere